

Ist uns das Klima egal?

Wieder mal bin ich erschüttert, wenn ich die neuesten Meldungen aus der Welt lese: vor ein paar Tagen gab es eine Deadline zur Einmeldung nationaler Klimapläne auf der Basis des Pariser Klimaabkommens. Dieses Abkommen wurde im Jahr 2015 abgeschlossen, regelt Klimaziele und fast 200 Länder traten damals bei. Das Abkommen ist ein völkerrechtliches und wurde durch eine sogenannte Ratifikation in das jeweilige nationale Recht der Beitrittsländer aufgenommen.

Also fast 200 Länder, genauer gesagt 195, haben sich verpflichtet, rechtlich verpflichtet! Gerade mal 10 Länder (manche sagen 12) haben zum vereinbarten Zeitpunkt ihre Klimapläne veröffentlicht. 185 Länder (oder 183) haben das nicht getan. Und ein verhaltensauffälliger Präsident eines der größten Verursacherländer der Umweltverschmutzung weltweit möchte mit seinem Land überhaupt aus diesem Vertrag austreten.

Ist uns also das Thema so unwichtig, dass „wir“ rechtliche Verpflichtungen einfach ignorieren?

Jedes Jahr wird vom World Economic Forum (das ist eine Konferenz globaler politischer und wirtschaftlicher Führungspersönlichkeiten) der sogenannte „Global Risks Report“ veröffentlicht: auf der Basis weltweiter Umfragen unter Experten werden die wichtigsten, das Leben auf der Erde gefährdende Risiken abgefragt. Und siehe da, unter den 10 größten Risiken für die nächsten 10 Jahre gibt es zumindest 3 klimabezogene: Extremwetter, gekippte Klimasysteme oder kollabierte Ökosysteme und daraus resultierende Nahrungsmittelknappheit.

Die damals vereinbarten Klimaziele, für die kommenden Jahrzehnte, werden heute bereits verfehlt, zum Beispiel die maximale Erderwärmung um 1,5 Grad. Können wir Menschen vielleicht mit der Erfüllung von Zielen, die für lange Zeiträume festgelegt werden, nicht umgehen, weil besagte Zeiträume zu lang sind? Weil immer wieder andere Probleme daher kommen, die dann dringender und wichtiger sind? Pandemien oder Kriege oder unberechenbare Staatenlenker? Ja, offensichtlich. Zwar werden wir zwischendurch immer mal wieder wachgerüttelt, wenn irgendwo Waldbrände ausbrechen, oder Überflutungen aufgrund von Starkregen ganze Landstriche verwüsten oder Ernten durch jahrelange Dürreperioden vernichtet werden. Aber dann passiert wieder etwas Neues und unsere Aufmerksamkeit ist erneut abgelenkt.

Abgesehen davon: was kann denn schon der Einzelne ausrichten beim Klimaschutz? Eh nichts! Außerdem kostet Klimaschutz zu viel, nehmen wir nur

die Preise her für Elektroautos oder die Kosten für die Wärmedämmung unserer Häuser.

So einfach dürfen wir es uns aber nicht machen. Jeder von uns hat eine Verantwortung dafür, nicht nur unsere Politiker und Staatenlenker. Diese wiederum können mit langen Zeiträumen nichts anfangen, deren maximale Deadline die Wiederwahl ist. Ein Teufelskreis?

Ich will nicht weiter lamentieren und möchte einen ersten Schritt zu mehr und besserer Aufnahme von Informationen über das Thema anregen: ich folge in den sozialen Medien dem PIK, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Die publizieren jeden Tag spannende und gut erklärte Features über den Zustand unseres Planeten. Dadurch konnte auch ich mich in den letzten Jahren dieser Problematik annähern und meine Einstellung dazu verbessern.

Liebe Leser und Leserinnen, es geht hier um nichts weniger, als unseren Lebensraum und den unserer Kinder und Enkelkinder usw. Lasst uns bitte endlich aufwachen!